

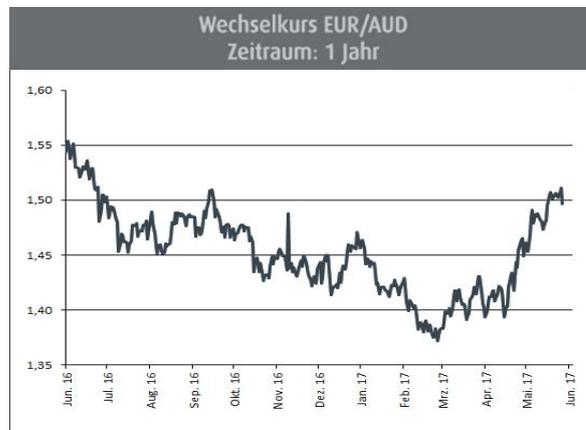
Australischer Dollar (Stand: 02.06.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

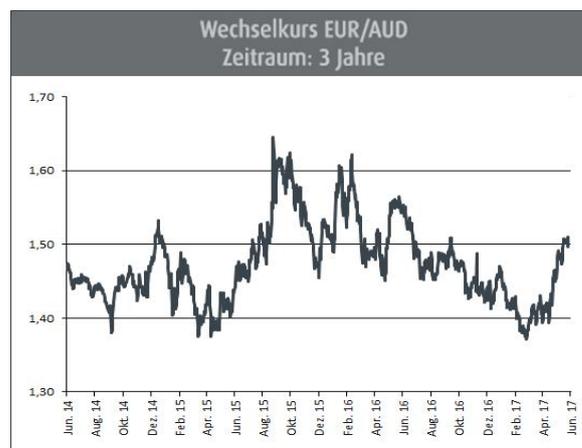
Seinem Ruf als Rohstoffwährung wird der Australische Dollar momentan einmal mehr gerecht. Waren Ökonomen Anfang des Jahres noch sehr positiv für die australische Konjunktur gestimmt, hat sich die Einschätzung mittlerweile ein wenig eingetrübt. Der Kursrutsch bei Eisenerz – der Preis ist innerhalb weniger Wochen von fast 90 auf rund 60 US-Dollar pro Tonne gefallen – setzt der australischen Währung merklich zu. Denn das Land verfügt nach China über die zweitgrößte Förderkapazität weltweit. Der Aussie-Dollar hat gegenüber dem Euro seit seinem Jahreshoch Anfang März deutlich eingebüßt. Wieder einmal kommen Zweifel an der wirtschaftlichen Entwicklung in China auf, das als größter Rohstoffimporteur Australiens wichtigster Handelspartner ist. Im April sind die chinesischen Eisenerzimporte um 13 % auf den niedrigsten Stand seit sechs Monaten gefallen. Die Kupferimporte nach China brachen um 30 % ein. Dazu kommt der zwischenzeitliche Preisrückgang bei Erdöl. Dessen ungeachtet blickt Australien seit Jahren auf eine äußerst stabile Konjunkturentwicklung zurück. Wenn das laufende Quartal am 30.06.2017 endet, wird die Volkswirtschaft 26 Jahre ohne Rezession überstanden haben. In den vergangenen fünf Jahren betragen die Wachstumsraten starke 2 bis 3,6 %. Dass Australien nicht einmal in der Weltfinanzkrise 2008/09 in die Rezession stürzte, hat es dem stabilen Finanzsektor zu verdanken, der stark auf das Inlandsgeschäft fokussiert ist und von den US-Banken nicht angesteckt wurde. Von der Mentalität her sind die Australier den Amerikanern ähnlich, was meist der Konjunktur hilft. Es wird gerne konsumiert. Kredite aufzunehmen gehört dazu. Hauskauf bedeutet Altersvorsorge. Dennoch hat Standard & Poor's (S&P) jüngst vor einer Abstufung der Bonität Australiens gewarnt. Die Ratingagentur bestätigte ihr Länderrating für



Australien Ende Mai zwar mit der höchsten Stufe AAA. Sollten sich die Fortschritte bei der Erzielung eines Haushaltsüberschusses aber verlangsamen, könne die Bonitätsnote gesenkt werden, teilte S&P mit. Der Ausblick für das Rating ist negativ. "Wir könnten unser Rating in den kommenden zwei Jahren senken, wenn wir das Vertrauen verlieren, dass das gesamtstaatliche Haushaltsdefizit bis Anfang der 2020er Jahre zu einem Überschuss zurückkehrt", erklärten die Ratinganalysten. Der australische Finanzminister Scott Morrison hatte den Haushalt der Regierung für das Haushaltsjahr 2017/18 kurz vor der Entscheidung von S&P bekannt gegeben und versprochen, bis 2020/21 zu einem Überschuss zurückzukehren.

Ausblick

Die Kursentwicklung des Australischen Dollars gegenüber dem Euro war in den vergangenen Monaten deutlich: Seit März hat sich ein sehr steiler, sehr deutlicher Abwertungstrend herausgebildet. Aktuell notiert der Dollar nahe der unteren Trendlinie, was kurzfristig auf einen bevorstehenden weiteren Kursrückgang schließen lässt. Und das, obwohl die konjunkturelle Lage wie eingangs beschrieben durchaus nicht so schlecht ist, wie dieses Chartbild vermuten lässt. Doch die schwachen Rohstoffpreise überlagern die positiven Signale. Auch die Entwicklung der Immobilienpreise könnte zum Problem für die Notenbank werden; vor allem in Sydney sind Sorgen bezüglich möglicher Überhitzungstendenzen nach Ansicht der Analysten durchaus nicht unbegründet. Das generelle Umfeld spricht also für ein weiteres Abwarten der Notenbank. Chart-technisch zeigt sich nun eine interessante Konstellation: kurzfristig dominiert der beschriebene Aufwertungstrend. Langfristig befindet sich der Dollar aber seit 2015 in einem (zugegebenermaßen sehr breiten) Aufwertungstrendkanal. Es besteht die Chance, dass dieser langfristige Trend nun die Oberhand gewinnen



und dem Australischen Dollar einen Kurswechsel beschermen kann-

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)